

WILLY VANDERSTEEN

Nr. 2



BESSY

Classic



Das Geheimnis vom Regensee

Ein packendes abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Das Geheimnis vom Regensee

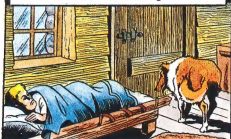
Nach den bewegten Abenteuern, die die Familie Canyon nach ihrer Ankunft in Kanada erlebte, ist Ruhe in das Blockhaus am Fluß eingekehrt. Voller Eifer sind Marc und Andy damit beschäftigt, ihren Claim zu bearbeiten. Schon stapeln sich in einem Versteck unter dem Fußboden die Säckchen mit Goldstaub...



Das war wieder ein guter Tag. Wenn das so weitergeht, werden wir bald Arbeiter einstellen müssen.



Die gemeinsamen Abenteuer haben Andy und Bessy zusammengeschnitten. In dieser Nacht weckt sie ihren Herrn durch unruhiges Knurren...



Was gibt's, Bessy? Hast du was gehört?



Die Hündin hat sich nicht geirrt. Ein Reiter nähert sich der Hütte...



Der späte Besucher ist ein Indianer. Er bindet sein Pferd fest und klopft an...



Paß auf den Hund auf! Ich schaue selbst nach.



Kelak, vom großen Stamm der Chippeways grüßt euch und überbringt eine Botschaft!



Bill Carter, der Biberjäger, oder Nichichin Chagina? wie wir ihn nennen, hat dieses Jahr reiche Beute gemacht. Er läßt den Mann, der Gold sucht, fragen, ob ihm sein Sohn beim Transport der Häute helfen kann.



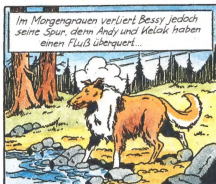
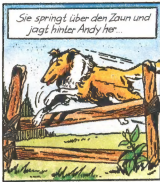
Der alte Bill! Schön von ihm zu hören. Willst du mitgehen, Andy?

Klar, Vater! Das sind wir Bill auch schuldig!



Hat das junge Bleichgesicht auch eine sichere Hand, wenn es mit dem Gewehr umgeht?







Und so hat der Otter das Biberjunge bald erreicht...



In diesem Moment taucht Chikawa wieder auf. Sie ist zum Glück nur verletzt. Was sie sieht, lässt sie erstarren.



Doch Bessy ist längst unterwegs. So gut es geht, stürmt sie über den Damm...



Überrascht läßt der Otter seine Beute fallen und wendet sich dem neuen Angreifer zu...



Von ihrem eigenen Schwung fortgerissen, springt Bessy über Negik hinweg...



...und stürzt. Der kampferprobte Otter schlägt sofort seine scharfen Zähne in Bessys Hals.



... aber dank ihres dicken Felles, gelingt es Negik nicht, sie ernstlich zu verletzen. Bessy kann sich aus der Umklammerung lösen...



Augenblicke später schließen sich ihre eigenen Zähne um Negiks ungeschützten Hals.



Stolz auf ihren Sieg, stößt die Hundin ein gewaltiges Gebell aus...



Dann nähert sie sich dem noch immer ganz verschreckten Biberjungen...



Chikawa, die von weitem den Kampf verfolgte, fängt glücklich zu flüpfen an...



Als das Junge die Mutter sieht, taucht es langsam wieder auf...







Verbittert schwer Stolzer Adler Rache. Da
ihm das Madchen verwehrt blieb, durfte es
niemand anderer bekommen.





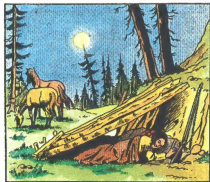
Der Sturzbach wurde immer größer...



Stolzer Adler versuchte zu entkommen, doch die Flut holte ihn ein...



...und er ertrank elendig...





Ein Rudel Wölfe ist in der Nähe. Komm, laß uns das Feuer neu entfachen und die Pferde beruhigen...!

Mittlerweile hat Bessy bei der Verfolgung der Fahrt bereits eine große Strecke zurückgelegt...



Doch da verstellt ihr ein einsamer Wolf den Weg...



Sofort zeigt sich die natürliche Abneigung zwischen Wolf und Hund. Bedrohlich umkreist sie der Wolf...



...und stürzt sich dann mit einem kraftvollen Satz auf Bessy...



Wieder einmal nähern sich reißende Zähne ihrer Kehle...



Geschmeidig weicht Bessy dem Biß aus. Haßlich krachen die Zähne des Wolfes aufeinander...



Bessy kommt wieder auf die Beine. Der Kampf hat ihre Wut entfacht...



Zornig springt sie dem Wolf in die Flanke und beißt sich in ihm fest...



Schwer verletzt ergreift der wilde Jäger die Flucht...



Als er merkt, daß Bessy ihn verfolgt, stimmt er ein lautes Geheul an...



Es erreicht Sagwa, jene alte, gerissene Wölfin, die Andys Mutter schon einmal schwer zusetzte...

Bessy hört das Geheul der Wölfe und flieht. Die Angst verleiht ihr Flügel...



Die zähne Sagwa treibt ihre Artgenossen an...



... doch die grausamen Tiere stürzen sich voller Gier auf den Wolf, der sie um Hilfe rief, und zerfleischen ihn...



Danach jagt das Rudel, aufgepeitscht vom Geschmack des Blutes, hinter Bessy her. Geräuschlos wie ein Spuk rasen sie durch die klare Mondnacht und holen schnell auf...



Bessy ist erschöpft. Tagsüber vorausgabte sie sich bereits...



Bald beginnt Sagwa mit ihrer üblichen Taktik. Die Wölfe umzingeln die Hündin...



Schon spürt Bessy den heißen Atem der Verfolger...



... da zerreißen Schüsse die Nacht. Die wilde Jagd hatte sich dem Camp von Andy und Kelak genähert...



Sagwa zögert. Sie kennt das Geräusch der Gewehre und hält es für sicherer die Jagd abzu- brechen...



Aber... das ist ja BESSY! Wie... wie kommt sie hierher?



Während die Wölfe, verfolgt von Gewehr-salven, im Dunkeln untertauchen, taumelt Bessy heran...



Zitternd vor Überanstrengung bricht sie bei ihrem Herrn zusammen...



Andy ist überglücklich, seine geliebte Kündin wieder bei sich zu haben.

Am nächsten Tag sind die Aufregungen vergessen. Bessy tollt neben unseren Freunden umher, die die letzte Etappe des Weges zurücklegen.



Endlich kommt die Hütte von Bill Carter, dem Trapper und Biberjäger, in Sicht...



Der Trapper und seine Frau Rosa empfangen Andy und Kelak herzlich.



Dann verabschiedet sich Kelak, froh darüber, einem guten Freund seines Volkes geholfen zu haben...



Nichichin Chagina sollte dafür sorgen, daß der Junge nichts nicht auf dem See herumstreicht!



Ich weiß, worauf du hinaus willst! Ich paß schon auf. - Bis bald, alter Junge!



Abends erzählt Andy gut gelaunt, was er gehört hat über den Geist des Regensees. Er schmuzzelt ein wenig.



Das sind nicht bloß Gruselgeschichten, Junge!

Die Indianer wissen über viele Dinge Bescheid, von denen wir Weißen keine Ahnung haben.



Aber sie sind nun mal abergläubisch! - Komm, Bill, das ist doch nur Geschwätz.



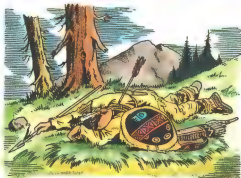
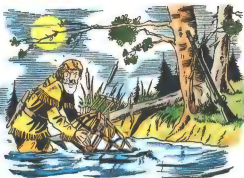
Genau! Bill! lebt wohl schon zu lange unter den Indianern!



Na gut, ich wollte Rosa nicht beunruhigen...

... aber ihr fordert mich ja richtig heraus! Vor kurzem hatte ich den verfluchten Jäger mit eigenen Augen gesehen!





Am nächsten Tag begeben sich Bill, Andy und Bessy mit dem Kanu ins Dorf der Chippeways. Sie folgen den Ufern des gewaltigen Regenwees. Während der langen Fahrt werden Andy's Muskeln auf eine harte Probe gestellt, doch er ist immer noch guter Dinge...



Bill, wo hast du eigentlich deinen schönen Hut gelassen?



(10) siehe „Die Pioniere“

Ach, der! Er ist mir beim Kampf mit einem Bären in eine Schlucht gefallen. Dafür machte ich mir dann aus dessen Fell diese warme Bärenmütze. - Oh, wir sind gleich da.



Folgendes findet hier statt: Ich bringe die Felle der erlegten Tiere zu den Indianern, die meisterhafte Gerber sind. 2x im Jahr hole ich sie dann ab und verkaufe sie in der Stadt. In einem kaltem Land wie diesem sind wir Pelzjäger lebensnotwendig.



Geschäft! Da ist das Dorf der Chippeways!



23.

Der halbe Stamm kommt den Weißen entgegen. Chenaka, der Häuptling heißt sie willkommen...



Sei gegrüßt, Nischin Chagana! Die Pelze sind leider noch nicht fertig, sei aber solange unser Gast!



Die Indianer freuen sich über die Güter aus der Stadt, die sie für ihre Arbeit bekommen. Abends wird ein großes Fest gefeiert...



Doch die ausgelassene Stimmung findet ein jähes Ende, als sich einige Krieger schweigend dem Lager nähern...



24.

Die Trommeln verstummen. Bedrücken die Stille breitet sich aus, als zwei junge Krieger den toten Körper ihres Vaters, dem Häuptling zu Füßen legen.



Der verfluchte Reiter hat erneut ein Opfer gefordert !

Ein weißer Pfeil war wieder die Mordwaffe. Mit solch einem Pfeil wurde einst auch die Biberfrau getötet !



Wyota, der Medizinhmann, springt scheiend in den Kreis...



Sind meine Brüder blind ? Der große Geist zürnt uns, weil wir mit einem Weißen Handel treiben ! Immer wenn Weiße in unserer Nähe weilen, schlägt der Pöbel zu.



Elender Quaksalber, du hast mich noch nie leiden können. Zeig mal den blöden Pfeil her !



Das ist ein ganz gewöhnlicher Pfeil. Jeder von uns könnte ihn weiß ansprechen

Das Bleichgesicht will nur von den Tatsachen ablenken. Doch ich werde meine Worte beweisen. Folgt mir, meine Brüder !!



Schweigend wandert ein langer Menschenzug zum Ufer des mondbeschnittenen Regensees

Seht, Krieger ! Seht ihr den verfluchten Reiter ? Obwohl er viele Nächte verschwunden war, ist er nun wieder da. Warum ? Weil Nichtsichin Chagina unser Gast ist. Er brachte den Tod mit !!



Tatsächlich scheint in der Ferne eine geisterhafte Silhouette auf dem Wasser zu wandeln...



Noch sind die Indianer unschlüssig was zu tun ist, da reißt Andy das Gewehr hoch...



Doch Wyota verhindert den Schuß.



Frevler! Du wagst es eine Waffe gegen einen Geist zu richten?!



Bessy sieht, daß jemand ihren Herrn bedroht und mischt sich ein



Nun ist die Stimmung endgültig gegen die Weißen umgeschlagen. Wütend stürmen die Chippeways auf sie zu...



Das hättest du nicht tun sollen, Andy! - Wir müssen verschwinden!



Die Freunde fliehen in die helle Vollmondnacht...



27

Im Dorf wurde mit Trommeln Alarm geschlagen. Die Chippeways greifen zu ihren Waffen, um die Verfolgung aufzunehmen.



Hm... ich hab' da irgendwann mal eine Höhle entdeckt... Wo ist sie denn bloß...?

Beiß dich!
Ich höre schon das Knaken in den Ästen, Bill!



Da ist sie!! Schnell, kommt!



Mit Herzklopfen verharren Bill und Andy in der Dunkelheit. Von draußen hören sie die Rufe und Geräusche der Indianer...



Direkt über ihnen hält ein junger Krieger Ausschau. Bessy hat seine Witterung aufgenommen...



... und beginnt, zum Schreken der Freunde, zu knurren



Aus Furcht vor Entdeckung ziehen sie sich tiefer in die Höhle zurück. Ein fahles Licht scheint deutet auf einen zweiten Ausgang hin.



Oh!... Sieh mal, Bill, es war schon vor uns jemand hier! Da ist etwas eingeritzt!



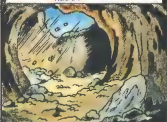
Aber... die Grotte ist sogar bewohnt! Wer könnte hier hausen?



Im selben Moment lassen sie eilige Schritte im hinteren Teil der Höhle aufhören. Bessy knurrt wieder...



Als sie um die Ecke biegen, sehen sie die zweite Öffnung und kleine Steinchen daraus rieseln. Der Fremde muß soeben die Höhle verlassen haben...



Unterdessen ist der junge Krieger auf den Höhleneingang aufmerksam geworden.



Nun gut, versuchen wir dort oben rauszuklettern.



Moment. A! Da kommt jemand!



Noch zögert die Rothaut einzudringen...



Doch da bewegt sich Bessy... einige Steine geraten ins Rollen...



Der Krieger spannt den Bogen...



Plötzlich erschrickt er. Ein Schatten fällt auf ihn herab...



Im Licht der aufgehenden Sonne steht eine verwilderte Gestalt, zum Sprung bereit...



Der Mann hebt den Krieger hoch, als wäre er eine Feder, und wirft ihn ins Wasser...



Entsetzt sucht der Indianer das Weite...



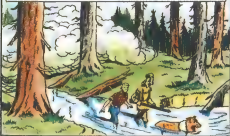
Inzwischen haben Bill und Andy die Hahle verlassen. Sie beobachteten die Szene und wollen sich bei dem Fremden bedanken. Doch



Ah... STEN! STEN!



Nach dieser merkwürdigen Begegnung, flüchten Bill und Andy durch den Bach, um keine Spuren zu hinterlassen.



An Land ziehen sie, aus dem gleichen Grund, Aste hinter sich her.



Wir sind zwar glücklich entkommen, aber der Verlust der Pelze muß für dich sehr schmerzlich sein?!



Ja, es ist die Arbeit eines halben Jahres. Aber ich laß mich nicht unterkriegen. Ich werde das Geheimnis lüften!



Unsere Freunde verbringen die Nacht in einem Hochstand, den die Jäger zum Schutz ihrer Beute vor Wölfen errichtet haben...



Früh morgens weckt Bessy die Beiden.



Durch den aufsteigenden Nebel nähern sich zwei Kanus...



Hmm... das ist Melak!



Tatsächlich. Sichtlich überanstrengt, zieht der Indianer ein schwer beladenes Kanu hinter sich her...



Melak grüßt Michichin Chagina! Ich habe deine Pelze heimlich aus dem Dorf geschleust. Es ist besser, du läßt dich für längere Zeit nicht blicken. In unserem Dorf herrscht die Angst. Wyota hat mit seinen Reden alle verrückt gemacht.



Vielen Dank für alles, mein Bruder! Du bist ein wahrer Freund! Aber dieses Gespenst läßt mir keine Ruhe.



Überlege es dir gut, zurückzukehren! Am Regen see wartest auf dich der TOD!!



Die Rückfahrt fordert von Bill und Andy das Letzte ab, durch die Überbelastung des Bootes. Endlich erreichen sie das Blockhaus. Rosa erwartet sie bereits...



Nach einem kräftigen Mahl, erzählt Bill von ihren Abenteuer. Rosa macht sich Sorgen um die Zukunft...



Wir sollten von hier weg ziehen. Kanada ist ein riesiges, fast unbewohntes Land, mit vielen Jagdgründen!



Bill hüllt sich in Schweigen. Tags darauf stürzt er sich in Arbeit. Durch die plötzlichen Ereignisse, konnten die Chippeways die Pelze nicht mehr fertig bearbeiten...

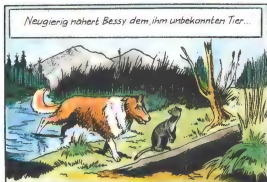
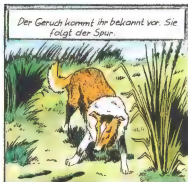


Bessy, die nichts zu tun hat, streift durch die Umgebung...



In den nächsten Tagen macht sie eine eigenartige Entdeckung...





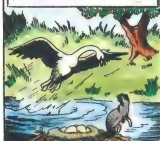
Nichtsaugend geht Ninaha, die Schwanenmutter, auf Nahrungssuche und läßt ihr Nest voller Eier unbewacht...



Mit gierigen Augen betrachtet Chinok das Nest...



Aber Ninaha, durch das Knacken der Äste stutzig geworden, kehrt zurück, um das Wiesel zu vertreiben...



Die noch immer wütende Bessy erkennt den Angreifer, fürchtet einen Kampf im Wasser und bleibt am Ufer stehen...



Vor Ninahas Flügelschlagen und Schnabelhieben flüchtend, versteckt sich Chinok, klebt aber auf der Lauer liegen...



Bessy trollt sich langsam nach Hause. Unterwegs schnüffelt sie nochmals an den Fußspuren...

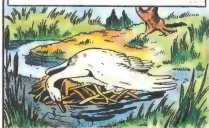


57

Jeden Tag macht Bessy einen kurzen Besuch bei der Schwanenmutter, die immer kraftloser zu werden scheint. Bessy wundert sich darüber...



Sie ahnt nicht, daß Ninaha seit Tagen nicht mehr auf Nahrungssuche ging, da ihre Eier sonst ein Opfer des zähnen Wiesels geworden wären. Schließlich bricht sie zusammen...



Chinok sieht seine Stunde gekommen...



Doch plötzlich zerreißten Schreie die Stille des Sumpfes. Nokowa, der Schwammenvater ist zurückgekehrt...



Adlergleich stürzt er auf Chinok herab...



Panisch ergreift das Wiesel die Flucht. Doch da versperrt ihm Bessy den Weg...

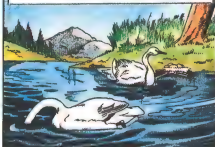


58

Es kommt erst gar nicht zum Kampf. Ein kurzer Biss bricht dem Übeltäter das Genick...



Das Schwanenpärchen ist wieder glücklich vereint. Ninaha erholt sich zusehens



Als Bessy tags darauf vorbeisieht, ist sie verblüfft...



Auf wundersame Weise haben sich die Eier in kleine Schwanenjunge verwandelt...



Inzwischen haben Bill und Andy die restlichen Felle bespannt und getrocknet. Andy fühlt sich schon richtig zuhause bei dem bärbeißigen Trapper und seiner liebevollen Frau. Viel hat er von Bill auch bereits lernen können. - Eines Tages macht Bessy sie auf etwas aufmerksam



Himmel! Da sind Abdrücke von bloßen Füßen! Wyota hat sicher die Chippeways aufgetrieben und hierhergeschickt!



Unsinn! Die Indianer tragen Mokassins...!

Aber von wem sollten sie sonst sein?



Hm... Auf jeden Fall kommt uns die Sache ungelogen, da wir doch die Felle abliefern müssen!



Bill und Andy suchen systematisch die Umgebung des Sumpfes ab und finden noch weitere Spuren...



He, Bill! Bessy scheint etwas gefunden zu haben!

Jetzt schlägt's 13! Die Spuren stammen von dem Mann aus der Hölle! Er muß uns auf dem Landweg gefolgt sein!



Richtig! Ein merkwürdiger Geselle. Unberechenbar. - Andy, du mußt bei Rosa bleiben, für alle Fälle. - Da jetzt alle Felle gegibt sind, wird das Manu ein wenig leichter sein. Ich werde es schon schaffen, damit in die Stadt zu kommen.



Bill verabschiedet sich. Er will in einigen Tagen mit Geld und Waren zurück sein



Sag mal, Andy, da stimmt doch etwas nicht. Ihr wolltet doch gemeinsam fahren und jetzt plagt er sich allein mit dem schwer beladenen Boot!



Rosa treibt Andy in die Enge. Und so erzählt er ihr von der Entdeckung im Sumpf...



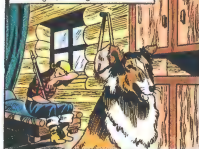
Typisch, Bill. Er will mich immer schonen. - Dabei hat er doch sicher nicht nur zu meinem Schutz hingelassen. Wie ich ihn kenne, will er auf dem Rückweg auf eigene Faust das Rätsel des Sees lösen!



In der Nacht halten Andy und Rosa abwechselnd Wache...



Eines Nachts weckt Bessys Knurren den Jungen, der eingeklinkt ist...



Ein geheimnisvoller Schatten nähert sich mit großen Schritten der Hütte...



Andy stürzt hinaus, gefolgt von Bessy, aber der Fremde ist nicht mehr zu sehen...



Das Scheunentor steht offen. Ob er dorthin verschwand?



Bessy läuft in die Scheune und bellt lautstark einen Holzstapel an...



Hierher, Bessy! - Wer sie auch sind, kommen sie raus oder ich schieße!



Als Antwort fliegt ein schweres Holzstück gegen die Laterne. Schlagartig ist es stockdunkel...



Eine kraftvolle Gestalt springt Andy an und entreißt ihm das Gewehr...



Es ist der verwilderte Höhlenmensch. Er schlägt die Waffe entzwei.



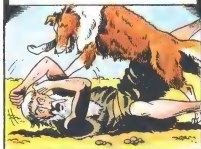
Dann läuft erschreckend nach draußen.



Doch Bessy setzt ihm nach und beißt ihn ins Bein.



Vergeblich versucht der Mann der Hundin zu entkommen...



Bessy, zurück! Er hat genug! Laß los!



Plötzlich blitzt eine Messerklinge in der Hand des Wilden auf...



Doch bevor er zustoßen kann, beißt ein Schuß. Mit einem Aufschrei bricht der Mann zusammen.



Gott sei Dank! Das war aber knapp!



Hoffentlich habe ich ihn nicht gebtet. - Komm, tragen wir ihn ins Haus!



Der Fremde ist am Kopf nur leicht verletzt. Rosa verarztet den Bewußtlosen.



...und verabreicht ihm ein heißes Bad, das er dringend nötig hat. Am Morgen öffnet der Mann die Augen...



Warum schaust du so? Nicht schießen! Ich... dich nicht verraten... Freunde... Wir sind doch Freunde... nicht sch...schieß... OHH!





Wer... Wer bist du?... Wobin ich?

Ruhig! Wir wollen ihnen nichts Böses tun...!



Langsam zerreißt der Schleier des Vergessens. Es ist, als ob der Mann aus einem fürchterlichen Alptraum erwacht. Seine Augen werden klarer, Erinnerungsfetzen tauchen auf...



Mein Name ist Buck... man schöß auf mich... Ich muß mein Gedächtnis verloren haben... habe wie ein Wilder gelebt... von Wurzeln ernährt... mich am Tag versteckt...



Andy sagte, daß sie immer wieder das Wort „STEN“ erwähnten. Sagt ihnen das was?



Mein Gott, natürlich... Sten! So hieß mein Partner. Er war sehr ehrgeizig und überredete mich, mit ihm ins Gebiet der Chippeways zu reisen, um Biber zu jagen, da es dort soviele geben soll...



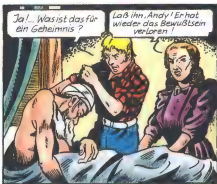
Wir gingen zu den Indianern um die Jagdenlaubnis zu bekommen und vereinbarten mit dem Zauberer Wyota, uns in unserem Lager zu besuchen.



Wyota kam. Er sollte Geschenke im Austausch für die Genehmigung entgegennehmen. Wir gaben ihm einen Willkommenstrunk. Der Whisky schmeckte ihm so gut, daß er immer mehr wollte...



Völlig betrunken begann er etwas zu stammeln von einem Geheimnis des Regenses... Oh... um m... mich dreht sich alles...



Ja!... Was ist das für ein Geheimnis?

Laß ihn, Andy! Er hat wieder das Bewußtsein verloren!

Währenddessen hat Bill in der Stadt seine Felle gut verkaufen können, und sich eingedeckt mit Kleinrat und Vorräten, die ihm die Wildnis nicht bieten kann. Nach einer ausgelassenen Nacht in den Saloons, verläßt er wieder einmal für ein halbes Jahr die Zivilisation...



Hat gut getan, die alten Freunde wieder zu sehen. Jetzt bin ich gestärkt für das was kommen mag...



„denn ich bin fest entschlossen, das Geheimnis des Sees zu lösen! - Sei auf der Hut, verfluchter Reiter!!“

Zielstrebig bahnt sich Bill einen Weg durch den dichten Nebel. Und dann erkennt er ein helles Schemen, das schnell deutlicher wird... Bill muß seine ganze Kraft zusammennehmen...



So nah war ich ihm noch nicht... Er strahlt hell... und er scheint wirklich auf dem Wasser zu reiten



Unheimlich... aber ich muß ihm folgen



Geräuschlos fährt Bill hinter der geheimnisvollen Erscheinung her. Plötzlich bleibt sein Kanu stecken...



Der Trapper greift nach dem Hindernis...



...und erfasset einen schmalen Damm aus Ästen und Ton. Sichtlich erleichtert, zieht er sein Boot auf den Damm und wadet durch's Wasser...



So ist das also: Wegen eines alten Biberdamms, der überflutet wurde, kann der Bursche auf dem Wasser wandeln! Deswegen wurde er auch immer nur an dieser Stelle gesichtet...



Und sein leuchtender Körper erklärt sich wohl auch ganz einfach, durch das Verwenden von phosphorhaltiger Farbe!



Bill folgt dem Damm bis zu einer kleinen Insel, auf der er sich versteckt. Er sieht wie das „Gespenst“ sich in recht irdischer Weise abplagt!



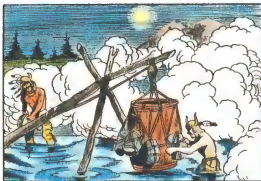
...um eine große Tonne aus dem Wasser zu ziehen. Dabei verwischt sich ein wenig die Farbe mit der der Mann bemalt ist...



Im selben Augenblick nähert sich ein weiterer Ankömmling



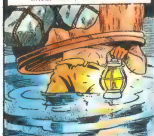
Bill erkennt in ihm sofort Wyota, den Medizinmann der Chippeways. Die beiden Männer wechseln einige Worte und holen dann von einer Nachbarinsel einige bereitgestellte Stämme, die sie zusammenbinden. Daran wird die Tonne befestigt...



Ein umgekehrtes Faß, mit Steinen beschwert... Das muß eine Taucherglocke sein...



Tatsächlich... Mit einer Laterne verschwindet der 'Geist' unter der Tonne...



Wyota gibt Seil nach und der beschwerte Behälter sinkt nach unten. Auf diese Weise kann - solange Luft im Faß ist - der Boden des Sees abgesucht werden...



Nach was suchen die beiden Gouner eigentlich?



Indessen ist der verwilderte Buck im Blockhaus der Carters wieder zu sich gekommen. Nach einer aufmunternden Tasse Tee erzählt er weiter...



Der Betrunkene sagte, daß in seiner Jugend, der damalige Häuptling den gesamten Goldbesitz des Stammes in einen Lederbeutel steckte und im See versenkte, da er wußte, daß die neu angekommenen Weißen besonders erpicht darauf wären. Die Stelle sollte unweit eines alten Biberdamms sein, der inzwischen überflutet ist...



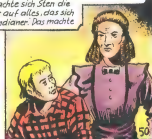
Wyota meinte, daß er als einziger den ungefähren Ort kennt, da er dem Häuptling damals zur Hand ging. Ich glaube, der Betrunkene wollte sich bloß wichtig machen, aber Sten war wie verwandelt...

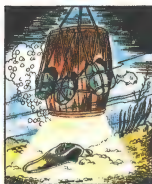


Die Gier schimmerte in seinen Augen. Von nun an lud er Wyota immer wieder zu einem Umrund ein. Dabei erfuhr er auch von der alten Legende um die Biberfrau. Schließlich war Wyota völlig abhängig vom Alkohol...



Nun wollte Sten mit Wyotas Hilfe den Grund des Sees nach dem Schatz absuchen. Der Zauberer war mittlerweile für ein bißchen Whisky schon zu allem bereit. Leider drohte dem Unternehmen aber die Entdeckung, da die Jäger nicht nur tagsüber umherstreifen, sondern auch Nachts, um Fallen zu überprüfen. Und so machte sich Sten die alte Legende zu Nutze. Als Geist verkleidet, schloß er auf alles, das sich Nachts näherte. Eines Nachts tötete er wirklich einen Indianer. Das machte mich böse. Aus Angst vor Verrat, schloß er auf mich...





Der schwere Goldsack behindert Bill.
Er versteckt ihn deshalb in einer
Felspalte...



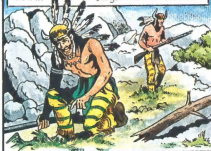
Der Weg wird steiler...



Bill ist nicht mehr der Jüngste. In der
Hoffnung seine Verfolger abgehängt
zu haben, ruht er sich aus...



Doch Wyota ist ein guter Fährtenucher und
ist ihm
Längst auf den Fersen...



Der Indianer zielt auf den ahrungslosen Trapper...



Genau in diesem Moment tritt Sten
jedoch auf einen trockenen Ast...
Bill schnellst herum...



Wyota ist tödlich getroffen. Sten ver-
schwindet hinter
den
Felsen...



Wo steckt der Kerl nur? Komm
raus, du Feigling!



Bill ahnt nicht, daß ihm Sten bedroh-
lich nahe ist...





Nachdem er das Gebiet der Geistererscheinungen vergeblich absuchte, steuert er ans andere Ufer. Plötzlich hört er einen Schuß...



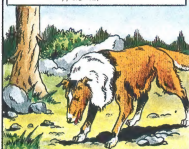
Das ist Bills Büchse! Schnell, Bessy, er braucht uns...!



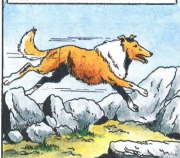
Andy vernahm Bills Schuß auf Wyota. - Bessy pirscht nun voran und läßt ihren Herrn weit hinter sich.



Bald nimmt sie den Geruch des Trappers auf...



Jetzt kennt sie kein Halten mehr...



Oben in den schroffen Felsen, wiederholt Sten gerade seine Drohung...



Sprich endlich, du verdammtes Stinktier! Das ist deine Letzte Chance! Ich mein's ernst!



Als der Bandit das Seil bereits anschnielet, hört er plötzlich ein bedrohliches Knurren hinter sich...



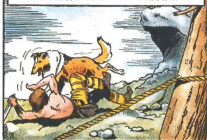
Er wendet sich um, aber es ist zu spät...



Mit knapper Not kann Sten den ersten Angriff des Tieres abwehren...



Mann und Hund wälzen sich am Rande des Abgrundes. Während das Seil zunehmend durchschneuert, zückt Sten sein Messer...



Jetzt hab' ich dich! Ein Vater wird mich nicht aufhalten!





Sten starb so, wie er gelebt hatte! -

Endlich erscheint Andy auf dem Plateau und kann den Trapper gerade noch in Sicherheit bringen.

Nachdem die glückliche Rosa ihren Bill in die Arme geschlossen hat, brechen die Freunde ins Lager der Chippeways auf...



Einige Tage später nimmt Andy Abschied von seinem großen Freund Bill Carter. Wehmütig winken ihm Bill, Rosa und auch Buck nach.

Buck möchte den Trapper bei der Arbeit unterstützen und mithelfen, die dunklen Schatten der Ereignisse zu vertreiben...

